

11.02.2014

Offener Brief an den Bundesgesundheitsminister Gröhe zur „Pille danach“

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) e.V. begrüßt den Gesetzesentwurf des Bundesrats, nach dem orale Notfallkontrazeptiva auf Basis von Levonorgestrel von der Rezeptpflicht enthoben werden sollen. Die Effektivität der „Pille Danach“ korreliert negativ mit der Zeitspanne zwischen Koitus und Einnahme des Medikamentes. Um unerwünschte Schwangerschaften zu vermeiden und die Rate der Schwangerschaftsabbrüche zu verringern, ist es daher essentiell den Patientinnen einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu diesem Medikament zu ermöglichen!

Sehr geehrter Herr Minister Gröhe,

am Donnerstag wird sich der Bundestag mit der rezeptfreien Abgabe der „Pille danach“ beschäftigen. Daher möchten wir Ihnen mitteilen, dass wir als Vertreter der zukünftigen Ärztegeneration mit Besorgnis Ihre Position in dieser Debatte wahrgenommen haben. Wir möchten noch einmal betonen, dass Levonorgestrel sehr gut geeignet ist um unerwünschte Schwangerschaften zu verhindern.

In 27 anderen EU-Mitgliedstaaten wurde damit bisher sehr gute Erfahrungen gemacht und das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte sieht keine medizinischen Argumente für eine Verschreibungspflicht! Wir schließen uns der Meinung des Expertenausschusses an, denn nicht nur hat sich Levonorgestrel in vielfachen Studien zu seinen unerwünschten Arzneimittelwirkungen als unbedenklich erwiesen, sondern auch die Gefahr durch einen Missbrauch als „Abtreibungspille“ ist nicht vorhanden.

Ihre Bedenken zu einer mangelnden Beratung der Hilfe suchenden Frauen sind aus unserer Perspektive nicht nachzuvollziehen. Eine kompetente Beratung muss und kann durch den Apotheker erfolgen, Studien konnten bereits belegen, dass die rezeptfreie Abgabe der „Pille Danach“ keinen negativen Einfluss auf das Wissen der Frauen bezüglich der unerwünschten Arzneimittelwirkung und korrekter Anwendung hat.

AG Sexualität und Prävention
Email nora@bvmd.de

Für die Presse
Hendrik Napierala
Email pr@bvmd.de

bvmd-Geschäftsstelle
Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Phone +49 (30)9560020-3
Fax +49 (30)9560020-6
Home bvmd.de
Email buero@bvmd.de

Vorstand

Christian Kraef	(Münster)
Luise Schäfer	(Kiel)
Christopher Schürmann	(Hannover)
Caroline Rump	(Düsseldorf)
Julian Gehrenkemper	(Aachen)
Bastian Barann	(Rostock)
Hendrik Napierala	(Berlin)
Svenja Schulte	(Aachen)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein.
(Vertragsregister Aachen VR 4336)
Sitz und Gerichtsstand ist Aachen.

Europäische Integration
Famulantenaustausch

Forschungsaustausch
Gesundheitspolitik
Medizin und Menschenrechte

Medizinische Ausbildung
Public Health

Sexualität und Prävention
Training

Die bvmd ist auf internationaler Ebene Teil der IFMSA- und EMSA-Netzwerke.

Die Erfahrungen u.a. in Schweden haben gezeigt, dass sich weder das Verhütungsverhalten der Frauen ändert, noch ein Anstieg an Geschlechtskrankheiten zu erwarten ist. Im Gegenteil, die Gesundheit der Frauen wird durch eine Rezeptfreie Abgabe sogar gefördert. Es wird betroffenen Frauen ermöglicht, ein notwendiges Medikament schnell und ohne Aufwand zu erhalten und ein möglicherweise psychisch schwer belastendes Ereignis wie eine unerwünschte Schwangerschaft zu vermeiden.

Folglich sind wir überzeugt, dass die sexuelle Selbstbestimmung und die Gesundheit der betroffenen Frauen sehr wohl mit der Rezeptfreien Abgabe von Levonorgestrelhaltigen Notfallkontrazeptiva vereinbar sind. Weitere Informationen finden sich in dem am 12.01.2014 beschlossenen Positionspapier: „Rezeptfreie Abgabe von Notfallkontrazeptiva“.¹ Die bvmd bringt sich gerne in die weitere Diskussion ein und steht für Rückfragen jederzeit zur Verfügung.

Für die bvmd:

Naomi Lämmlin
stellv. Bundeskoordinatorin für
Sexualität und Prävention
nora@bvmd.de

Christian Kraef
Präsident
president@bvmd.de

Hendrik Napierala
Vorstandsreferent für
Öffentlichkeitsarbeit
pr@bvmd.de

Jonathan Schütze
Jonathan.schuetze@bvmd.de

¹ http://bvmd.de/fileadmin/intern_alle/Positionspapiere/2014/Positionspapier_2014-01_Rezeptfreie_Notfallkontrazeptiva.pdf